

Wußtet ihr, daß...?

... *Wolfgang Amadeus Mozart* bereits als Sechsjähriger seine erste Konzertreise unternahm?



... 76 Musiker zur Familie *Bach* gehörten, von denen *Johann Sebastian* der bekannteste war.



... *Franz Schubert* in nur 18 Jahren etwa 1000 Werke komponierte? Er starb in jungem Alter von 35 Jahren.



... der klassische Komponist *Joseph Haydn* in seinem Leben für insgesamt 340 Stunden Musik schrieb?



Bauerregeln

Aus einer großen Wolke kommt nur ein kleiner Regen. Morgenrot mit Regen droht.

Abendrot - Gutwetterbot

Wind in der Nacht, am Tage Wasser macht.

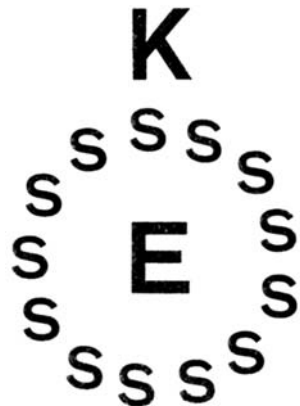
Steht die Kuh mit dem Schwanz gen Westen, steht es mit dem Wetter zum Besten.

Wenn der Hahn kräht auf dem Mist, ändert sich das Wetter oder es bleibt wie es ist.

Das Wetter bleibt nicht eher beständig, bevor der Nordwestwind nicht Regen bringt.

Das Wetter am Siebenschläfertag (27. Juni) sieben Wochen bleiben mag.

Was steht auf der Rechnung



Lösung:

Die Rinde, Käse mit Löchern, der Schuster, den Nagel, heute
K auf S um E = Kaufsum(m)e

Scherzfragen

Was geht immer um den Baum herum und kann doch nicht hinein?

Je mehr er hat, desto weniger wiegt er.

Welcher Handwerker hat Nutzen von einem schlechten Absatz?

Wen hab ich auf den Kopf geschlagen, ohne daß er konnte sich beklagen?

Wer versteht dies Rätsel, wer kann's richtig lesen?

Ich werde gestern sein, bin morgen dagewesen.

Lach mit!

Gehen zwei Indianer zu ihrem Medizinmann und fragen:

„Kannst du uns sagen, wie in diesem Jahr der Winter wird?“

Der Medizinmann schmeißt einen Haufen kleiner Steinchen auf den Boden und sagt:

„Das wird ein sehr kalter Winter, sammelt viel Holz zum Heizen.“

Am anderen Tag kommen noch einige Indianer zu ihm und fragen dasselbe. Auch ihnen sagt er:

„Sammelt viel Holz!“

Auch von anderen Stämmen kommen die Indianer, und immer sagt er dasselbe.

„Sammelt viel Holz!“

Doch der Medizinmann ist sich nicht ganz sicher. Er denkt sich:

„Ich muß doch mal beim Wetteramt anrufen, ob das denn auch richtig ist.“

Gesagt – getan. Er geht zum Telefon und fragt den Herrn vom Wetteramt:

„Können Sie mir bitte sagen, wie in diesem Jahr der Winter wird?“

Der Herr vom Wetteramt antwortet ihm:

„Das wird ein ganz harter Winter! Die Indianer sammeln Holz wie die Verrückten.“

Lösung des Ferienrätsels 5:

1a, 2c, 3b, 4b, 5c, 6a, 7c, 8b.

Bilder:

Bild 1 zu Nr. 3; Bild 2 zu Nr. 1; Bild 3 zu Nr. 7; Bild 4 zu Nr. 6; Bild 5 zu Nr. 4; Bild 6 zu Nr. 2; Bild 7 zu Nr. 8; Bild 8 zu Nr. 5;



Redakteurin:
Beate Dohndorf
Unsere Anschrift:
Budapest, Lendvay u. 22
H-1062
Telefon: 302 67 84
302 68 77

E-Mail:
neueztg@hu.inter.net

NZjunior im Internet:
www.neue-zeitung.hu



Wohin? Ferien daheim



Sind deine Freunde/Freundinnen weg vom Hause, im Ferienlager, im Urlaub mit den Eltern am Meer oder bei den Großeltern? Bist du allein geblieben? Sind die Fernsehprogramme total langweilig? Willst du nicht nur immer im Internet surfen oder am Computer spielen? Dann ist dein Platz draußen im Freien! Wie? Was? Wo? – Iiiich?

So mancher Schüler verbringt seine Sommerferien daheim. Und weiß mit der vielen Freizeit nichts Rechtes anzufangen und langweilt sich. Ich schlage euch etwas vor: Sicherlich gibt es in eurer Nähe einen kleinen Park, einen See, eine Allee oder gar einen Wald. Dorthin könnt ihr spazieren gehen, und ihr werdet bemerken, daß ihr immer etwas Interessantes findet. Ich denke da zum Beispiel, daß ihr euch an einem Tag die Schuhe der Vorbeigehenden einmal genau ansieht, denn nach meiner Meinung sind die

Schuhe die Seele eines Menschen. Ein nächstes Mal sind es vielleicht die Kleidung, Schmuckstücke oder Frisuren, die ihr in Augenschein nehmt. Falls es euch langweilig ist, könnt ihr aus Pflanzen und Blumen Kränze, Ringe und andere Sachen anfertigen. Auch einen Blumenstrauß für eure Mutter zu pflücken, ist eine schöne Idee. Doch auch zu Hause könnt ihr euch vielseitig beschäftigen, macht zum Beispiel etwas Ordnung und hört nebenbei eure Lieblingsmusik, kocht ein leckeres Essen oder backt einen Kuchen. Wenn die Eltern nach Hause kommen, werden sie erfreut sein – besonders, wenn ihr auch abgespült habt.

Wenn euch all diese Ideen nicht gefallen, mein „Korb ist noch nicht leer“: eine Fahrradtour ist eine tolle Sache. (Falls ihr kein Fahrrad habt, leiht ihr euch eins von einem Freund, der es gerade nicht braucht.) Eine Fahrradtour ist immer spannend. Morgens, mittags oder abends. Ihr könnt durch

die Stadt fahren und rund herum – oder ihr unternimmt eine Tour in die Umgebung (in diesem Fall ist aber besser und unterhaltsamer, wenn noch jemand, vielleicht die Eltern oder ein Nachbarskind, mit von der Partie ist.)

Lust und Zeit habt ihr, aber keine Idee, wohin und was? Wie wär's mit Rudern mit dem Boot auf der Donau oder dem Plattensee. Aber nur in Begleitung von Erwachsenen! Wenn ihr schon mal am Plattensee seid, nehmt eure Fahrräder mit und radelt einmal rings um den See. Baden oder Wasserfahrrad fahren sind auch eine willkommene Abwechslung.

Es gibt unzählige Möglichkeiten, wie ihr euch die Zeit vertreiben könnt – ihr müßt nur herausfinden, was und wo ihr gern machen möchtet. Fragt auch andere um Vorschläge und stellt gemeinsam ein Programm für einen Nachmittag oder (warum nicht?) für einen ganzen Tag zusammen.

Ich wünsche euch viel Spaß dabei!

Was? Wo?

Ferienrätsel: Rund um den Ball	Seite 2-3
Der Fuchs und der Storch	Seite 4
Stille Post	Seite 5
Das Wetter ist wechselhaft	Seite 6
Die Donau	Seite 7

Das Wetter ist wechselhaft

Wenn wir über das Wetter reden, dann meinen wir *Erscheinungen wie Sonnenschein, Bewölkung, Regen, Wind, Hitze und Kälte*, zu einem bestimmten Zeitpunkt und an einem bestimmten Ort auf dieser Welt. Das Wetter verändert sich ständig. Von Ort zu Ort, von Tag zu Tag, manchmal auch von einer Minute auf die andere.

Während es hier regnet, scheint 100 km weiter vielleicht die Sonne. In der Sahara fällt jedoch nie Schnee und am Südpol gibt es keinen Tag im Jahr, der so warm ist, daß man in kurzen Hosen und T-Shirt herumlaufen kann.

Die verschiedenen Regionen dieser Welt haben im Verlauf eines Jahres unverkennbare Witterungen, z.B. mildes, rauhes, trockenes oder feuchtes Wetter. Dieses fast gleichbleibende Wetter im Laufe vieler Jahrzehnte wird als *Klima einer Region* bezeichnet.

Den größten Anteil an Wetterveränderungen hat *die Sonne*. Sie erwärmt verschiedene Teile der Atmosphäre, während sich die Erde um ihre eigene Achse dreht. Warme Luftmassen stei-

gen von der Erde auf und verdrängen kühlere Luftschichten. Die Luftbewegung, die daraus entsteht, nennt man *Wind*.

Die warme Luft enthält *Wasserteilchen*, die durch die Verdunstung des Wassers auf der Erde entstanden sind. Dieser *Wasserdampf* verdichtet sich zu *Wolken*. Je höher die Luft steigt, umso mehr kühlt sie ab. Die Wolken werden immer schwerer und dichter. Irgendwann sind die Wolken so schwer, daß sie als *Regentropfen, Schneeflocken* oder *Hagelkörner* wieder auf die Erde prasseln. Der Weg des Wassers von der Erde in die Atmosphäre und zurück, ist der *Wasserkreislauf der Erde*.



Verhaltensregeln bei Gewittern

- Ruhe bewahren!
- Finde heraus, wie weit das Gewitter entfernt ist und suche dir einen sicheren Platz!
- Bleibe bei Gewitter nie im Wasser, auf offenem Gelände, Berggipfeln und -kämmen, auf Masten, Türmen oder Bäumen. Blitze schlagen meistens am höchsten Punkt ein.
- Halte dich von Metallgegenständen oder Draht fern, das gilt auch für Gegenstände, die du bei dir trägst.
- Sollten deine Haare vom Kopf abstehen, ist die Luft bereits elektrisch geladen und es könnte ein Blitz einschlagen. Lege dich nicht flach auf den Boden, sondern knie dich hin und beuge dich mit gesenktem Kopf vor.
- Im Auto bist du ebenfalls sicher, deshalb steige nicht aus.
- In Gebäuden solltest du dich nie ans Fenster stellen.
- Warte immer, bis das Gewitter ganz vorbei ist, bevor du dich fortbewegst, denn auch eine halbe Stunde nach dem Gewitter können Blitze einschlagen.

Durch die Erddrehung weht der Wind auf der Nordhalbkugel häufig von Westen nach Osten, während er auf der Südhalbkugel von Osten nach Westen weht. So kreist warme Luft vom Äquator zum Nord- und Südpol und kalte Luft von den Polen zum Äquator.

Strömen warme und kalte Luft aneinander vorbei, kann es passieren, daß sie ineinander geraten. Dabei entsteht ein *Luftwirbel*, aus dem ein *Taifun* an der Küste Ostasiens, ein *Hurrikan* in der Karibik oder ein *Tornado* in Nordamerika werden kann.

Wie ein Unwetter entsteht

Starker Wind und Regen, Blitz und Donner sind die Zutaten für ein Gewitter. Aus den flauschig weißen *Cumuluswolken* werden riesige *Cumulonimbuswolken*. Diese Gewitterwolken können sich bis zu 18 km auftürmen, daher auch ihr Name: *Cumulus* heißt „Türmchen“. Heftige Luftbewegungen in einer Gewitterwolke lassen Hagelkörner und Wassertröpfchen zusammenstoßen. Dabei laden sie sich elektrisch auf.

Positiv geladene Teilchen steigen in die obere Schicht der Wolke. Die negativ geladenen Teilchen sinken in die untere Schicht. In der Wolke entsteht eine Spannung, die sich in einem gewaltigen *Blitz* entlädt. Die Luft entlang eines Blitzes wird über 25.000 °C heiß und dehnt sich so plötzlich aus, daß eine laut krachende Druckwelle entsteht, die wir als *Donner* hören. Wenn wir die Sekunden vom Blitz bis zum ersten Donner zählen und durch 3 teilen, wissen wir, wie viele km das Gewitter ungefähr von uns entfernt ist. Der Donner folgt nach dem Blitz, weil der Schall langsamer ist als das Licht.

4. Bei diesem Ballsport treten zwei Mannschaften mit je elf Spielern (einem Torhüter und zehn Feldspielern) gegeneinander an. Es wird vorwiegend mit dem Fuß gespielt. Die Feldspieler dürfen jedoch auch andere Körperteile mit Ausnahme ihrer Hände und Arme verwenden. Nur der Torhüter darf innerhalb des eigenen Strafraums den Ball mit der Hand spielen, um einen Tor genannten Treffer zu verhindern. Ein Tor zählt nur, wenn der Ball zur Gänze hinter der Torlinie ist. Der Ball ist sowohl die Bezeichnung für die Sportart als auch für das Spielgerät selbst.

Der Torwart trägt eine spezielle Kleidung und Ausrüstung (Torwarthandschuhe). Die anderen zehn Spieler jeder Mannschaft werden Feldspieler genannt und unterteilen sich in Abwehr-, Mittelfeld- und Angriffsspieler.

Was für eine Sportart ist es?



a. Handball

b. Fußball

c. Volleyball

5. Es ist eine Sportart, bei der zwei Mannschaften aus je sieben Spielern (sechs Feldspieler und ein Torwart) gegeneinander spielen. Das Ziel des Spiels besteht darin, den Ball in das gegnerische Tor zu werfen und somit ein Tor zu erzielen. Die Mannschaft, die nach Ablauf der Spielzeit, die zweimal 30 Minuten beträgt (bei Jugendmannschaften kürzere Spielzeiten), die meisten Tore erzielt hat, gewinnt. Außer dem Hallen...ball gibt es noch zwei weitere Varianten. Zum einen den früher wesentlich häufiger gespielten Feld...ball und zum anderen den sich wachsender Beliebtheit erfreuenden Beach...ball.

Wie heißt der Ball, womit es gespielt wird?



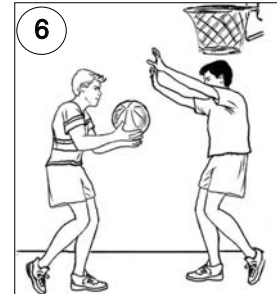
a. Rugbyball

b. Fußball

c. Handball

6. Es ist ein dem Handball und Rugby ähnliches Ballspiel im Wasser, bei dem die Spieler zweier Mannschaften versuchen, durch geschicktes Abspielen und Freischwimmen den Ball in das gegnerische Tor zu werfen. Ziel des Spieles ist es, mehr Tore als die gegnerische Mannschaft zu erzielen. Die Mannschaft mit den meisten anerkannten Toren wird als Sieger betrachtet. Eine Mannschaft besteht aus maximal 13 Spielern (bei einigen Turnieren bis zu 15 Spieler), von denen sieben spielen. Es gibt einen Torhüter und sechs Feldspieler.

Wie heißt der Sport?



a. Wasserball

b. Strandball

c. Handball

7. Er ist eine Familie von Sportarten, die gemeinsam mit dem Fußball in England entstanden ist. American Football und Canadian Football sind später aus ihm hervorgegangen. Allen Varianten gemeinsam ist die Verwendung eines Balls in Form eines verlängerten Rotationsellipsoids. Ziel ist es, den Ball am Gegner vorbei zu tragen oder zu kicken und dadurch Punkte zu erzielen.

Was ist dieser Sport?



a. Handball

b. Volleyball

c. Rugby

8. Das Rückschlagspiel wird von zwei oder vier Spielern gespielt. Besteht ein Team aus je zwei Männer, wird es als Herrendoppel, besteht es aus zwei Damen als Damendoppel bezeichnet. Doppelteams aus je einem Herrn und einer Dame werden Mixed genannt. Dieser Sport hat heute auch im Breitensport eine herausragende Bedeutung erlangt.

Welcher Spieler ist bekannt für diese Sportart?



a. Oliver Kahn

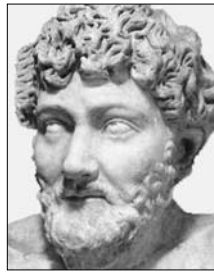
b. Boris Becker

c. Michael Jordan

Die Lösungen findet ihr auf Seite 8!

Tiergeschichten von Aesop

Aesop, Jean de La Fontaine, Jean-Pierre Claris de Florian und Gotthold Ephraim Lessing waren auch bekannt für ihre Fabeln, die immer wieder gern gelesen werden. Fabeln sind kurze Erzählungen, in denen Tiere wie Menschen sprechen und womit menschliche Eigenschaften und Schwächen dargestellt werden. Hier bringen wir einige Fuchs-Geschichten, die, wie alle Fabeln, mit einer Lehre enden.



Der Fuchs und der Storch

Ein Fuchs hatte einen Storch zu Gäste gebeten und setzte die leckersten Speisen vor, aber nur in ganz flachen Schüsseln, aus denen der Storch mit seinem langen Schnabel nichts fressen konnte. Gierig fraß der Fuchs alles allein, obgleich er den Storch unaufhörlich bat, es sich doch schmecken zu lassen.

Der Storch fand sich betrogen, blieb aber heiter, lobte außerordentlich die Bewirtung und bat seinen Freund für den nächsten Tag zu Gast. Der Fuchs mochte wohl ahnen, daß der Storch sich rächen wollte, und wies die Einladung ab. Der Storch ließ aber nicht nach, ihn zu bitten, und der Fuchs willigte endlich ein.

Als er nun am anderen Tag zum Storch kam, fand er alle möglichen Leckerbissen aufgetischt, aber nur in langhalsigen Geschirren.

„Folge meinem Beispiele“, rief ihm der Storch zu, „tue, als wenn du zu Hause wärest.“



Und er schlürfte mit seinem Schnabel ebenfalls alles allein, während der Fuchs zu seinem größten Ärger nur das Äußere der Geschirre belecken konnte und nur das Riechen hatte.

Hungrig stand er vom Tische auf und gestand, daß ihn der Storch für seinen Mutwillen hinlänglich gestraft habe.

*Was du nicht willst, daß man dir tu',
Das füg' auch keinem anderen zu.*

Vom Fuchs und Hahn

Ein hungriger Fuchs kam einstmals in ein Dorf und fand einen Hahn; zu dem sprach er also:

„O mein Herr Hahn, welche schöne Stimme hat dein Herr Vater gehabt! Ich bin darum zu dir hierher gekommen, daß ich deine Stimme hören möchte. Darum bitt ich dich, daß du mir singst mit lauter Stimme, damit ich hören möge, ob du eine schönere Stimme habest oder dein Vater.“

Da schwang der Hahn sein Gefieder, und mit geschlossenen Augen fing er an, auf das

lauteste zu krähen. Da sprang der Fuchs auf, fing ihn und trug ihn in den Wald. Als das die Bauern gewahr wurden, liefen sie dem Fuchs nach und schrien:

„Der Fuchs trägt unsern Hahn fort!“

Als der Hahn das hörte, sprach er zum Fuchs:

„Hörst du, Herr Fuchs, was die groben Bauern sagen? Sprich du zu ihnen: 'Ich trage meinen Hahn und nicht den euern'.“

Da ließ der Fuchs den Hahn

aus dem Maule und sprach:

„Ich trage meinen Hahn und nicht den euern.“

Da flog der Hahn auf einen Baum und sprach:

„Du lügst, Herr Fuchs, du lügst, ich bin des Bauern, nicht dein.“

Da schlug der Fuchs sich selbst mit den Händen aufs Maul und sprach:

„O du böses Maul, wieviel schwätzeest du? Wieviel redest du Unnützes? Hättest du jetzt nicht geredet, so hättest du deinen Raub nicht verloren.“

Der Fuchs und der Esel

Ein Esel warf einmal eine Löwenhaut um sich her, lustwandelte mit stolzen Schritten im Wald und schrie sein 'ia ia' aus vollen Kräften, um die andern Tiere in Schrecken zu setzen. Alle erschrecken, nur der Fuchs nicht. Dieser trat keck vor ihn hin und höhnte:

„Mein Lieber, auch ich würde vor dir erschrecken, wenn ich dich nicht an deinem 'ia' erkannt hätte. Ein Esel bist und bleibst du!“

Mancher Einfältige in prächtigem Gewande gälte mehr, wenn er schwiege, denn: Mit Schweigen sich niemand verrät.

Die Löwin und die Füchsin

Eine Füchsin, die auf ihre Fruchtbarkeit stolz war, schalt eine Löwin, daß sie nur ein einziges Junges zur Welt brächte. Die Löwin antwortete ihr darauf:

„Fürwahr, ich bringe nur eines zur Welt, aber dieses einzige ist ein Löwe.“

Stille Post – ein Kinderspiel

Friedl Hofbauer Stille Post

Ich sag dir was ins Ohr:
„Der Schlüssel sperrt das Tor.“

Sag dem Nachbarn, was du hörst,
doch daß du mir den Sinn nicht störst.
Gewispel und Gelispel
bs bs bs

Dem Nachbarn klingt im Ohr:
„Der Rüssel sperrt das Tor.“
Der Nachbar hat sich wohl verhört.

Ein Rüssel, der das Tor aufsperrt?
Gewispel und Gelispel
bs bs bs

Der dritte Nachbar hört
Schon wieder ganz verkehrt.
Dem vierten klingt im Ohr:
„Der Rüssel stört ein Mohr.“
Gewispel und Gelispel
bs bs bs

Der fünfte Nachbar denkt:
Der Satz wird eingerenkt.
Mir kommt es richtig vor:
„Ein Wiesel steckt im Rohr.“

„Ein Wiesel steckt im Rohr?“
Das gibt doch keinen Sinn!
„Ein Riese singt im Chor“,
hört jetzt die Nachbarin.
Gewispel und Gelispel
bs bs bs

So geht die stille Post
Herum im ganzen Kreis.
Gewispel und Gelispel
bis es ein jeder weiß:
Der Schlüssel sperrt das Tor,
der Rüssel kann das auch.
Den Rüssel stört ein Mohr,
ein Wiesel steckt im Rohr,
ein Riese singt im Chor –
Gewispel und Gelispel
Ihr kennt das Spiel doch auch?
Gewispel und Gelispel
bs bs bs ...



Stille Post (auch bekannt als Flüsterpost) ist ein Kinderspiel wie auch im Gedicht von *Friedl Hofbauer* beschrieben, das sehr viel Spaß macht. Die Teilnehmer (je mehr, desto besser) ordnen sich in einer Reihe oder einem Kreis an. Ein Spieler denkt sich eine Nachricht/einen Satz aus. Diese Nachricht wird nun flüsternd von Mund zu Ohr von einem Teilnehmer zum jeweiligen Nachbarn weitergegeben. Das Spielvergnügen ergibt sich durch die folgende Auflösung, bei der der oder die letzte in der Reihe laut ausspricht, was ihm/ihr als letzte Mitteilung ins Ohr geflüstert wurde. Die zunehmende Verfälschung der ursprünglichen Nachricht kann dadurch kontrolliert werden, daß jeder Teilnehmer die verstandene Nachricht laut für alle wiederholt, was auch die Zahl der Lach-erfolge steigen läßt.

Eine Variante von *Stille Post* ist, daß der erste Spieler einen Satz auf einen Zettel schreibt. Der nächste Spieler liest den Satz durch und malt dann zu diesem Satz ein Bild. Ehe er den Zettel weitergibt, faltet er ihn so zusammen, daß man nur noch das Bild sieht. Der nächste Spieler schreibt zu diesem Bild wieder einen Satz und so geht es immer weiter, bis das Spiel mit einem Satz aufgelöst wird.

Ich heiße Anna und esse gern Apfelkompott

Alle Mitspieler sitzen in einem Kreis, egal ob auf Stühlen oder auf den Boden. Ein Spieler beginnt nun und sagt:

„Ich heiße Anna und esse gerne Apfelkompott.“

Wichtig dabei ist, daß der Anfangsbuchstaben dessen, was man gerne ißt, mit dem Anfangsbuchstaben des Vornamens überein stimmt. Dann

geht es weiter.

Der nächste sagt: „Anna ißt gerne Apfelkompott, und mein Name ist Robert, und ich esse gerne Reis.“

Die nächste: „Anna ißt gerne Apfelkompott, Robert mag Reis, und ich heiße Kati und esse gerne Kuchen.“

Das geht nun immer so weiter, bis alle einmal dran waren.

Das große Ferien-Rätsel 2009 (5)

Mitten in der schönsten Zeit des Jahres, noch dazu in den Sommerferien, in denen ihr lieber an Ferienreisen ins In- oder noch lieber ins Ausland, an sonnige Tage und Strandbäder denkt und die Schule mit allen ihrem Drum und Dran vergesst, findet ihr – eventuell bei schlechtem und regnerischem Wetter etwas Zeit, euch in ein Buch oder eine Zeitung zu vertiefen. Wie jedes Jahr bietet euch NZjunior auch für diese Wochen sein großes Ferien-Rätsel an. Im Gegensatz zu den Vor-

jahren geht es jetzt aber nicht um ein einziges konkretes Thema, sondern – wie man so schön sagt – „quer durch den Gemüsegarten“. Wir besuchen ferne Länder, besichtigen Sehenswürdigkeiten oder gucken den Menschen einfach einmal auf den Tisch, was es dort für typische Speisen und Gerichte gibt. Wir beschäftigen uns mit Tieren und Pflanzen, mit berühmten Persönlichkeiten aus Vergangenheit und Gegenwart und vielem mehr. Bei der Lösung wünschen wir euch viel Spaß!

Rund um den Ball

Auf unserer Rätselseite geht es heute um den Ball und um Ballspiele. Ein Ball ist ein meist kugelförmiges, elastisches und mit Luft gefülltes Spielzeug oder Sportgerät aus Leder, Gummi oder Kunststoff. Der Begriff kommt aus dem Alt-Griechischen (gr: *ballain – werfen*). Schon in der Antike richtete man in den Palästen eigene Ballspielräume ein. Im Lau-

fe der Jahrhunderte wurden unzählige Ballspiele/Ballsportarten erfunden.

Aufgepaßt: Die Bilder bei den Aufgaben gehören diesmal nicht unbedingt zu dem beschriebenen Ballspiel. Ihr müßt also zum einen das Ballspiel erkennen und zum anderen die Bilder den richtigen Aufgaben zuordnen!

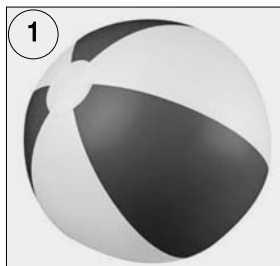
1. Dieses Ballspiel ist eine Mannschaftssportart aus der Gruppe der Rückschlagspiele, bei der sich zwei Mannschaften mit jeweils sechs Spielern auf einem durch ein Netz geteilten Spielfeld gegenüberstehen. Ziel des Spiels ist es, einen Ball ohne Hilfsmittel über das Netz auf den Boden der gegnerischen Spielfeldhälfte zu spielen und zu verhindern, daß Gleiches dem Gegner gelingt bzw. die gegnerische Mannschaft zu einem Fehler zu zwingen. Eine Mannschaft darf den Ball dreimal in Folge berühren, um ihn zurückzuspielen.

Wie heißt dieses Ballspiel?

a. Volleyball

b. Basketball

c. Baseball



2. Dieses Spiel ist eine meist in der Halle betriebene Ballsportart, bei der zwei Mannschaften versuchen, den Spielball in die beiden in einer Höhe von 3,05 Metern an den gegenüberliegenden Schmalseiten des Spielfelds angebrachten Körbe zu werfen. Eine Mannschaft besteht dabei aus fünf Feldspielern und bis zu sieben Auswechselspielern. Jeder Treffer in den Korb aus dem Spiel heraus zählt je nach Entfernung zwei oder drei Punkte. Ein getroffener Freiwurf zählt einen

Punkt. Es gewinnt die Mannschaft mit der höheren Punktzahl.

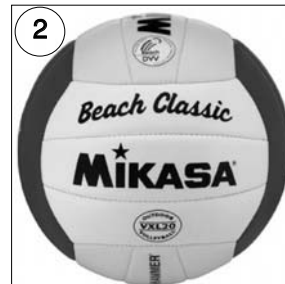
Dieses Ballspiel wurde im Jahr 1891 vom kanadischen Trainer James Naismith als Hallensport erfunden. Heute hat es weltweit einen hohen Stellenwert. Alle vier Jahre findet in einem jeweils anderen Land eine Weltmeisterschaft statt.

Handelt es sich um

a. Fußball?

b. Volleyball?

c. Basketball?



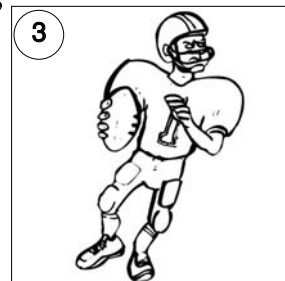
3. Wenn Sommer ist, gehen viele Menschen gern zum Strand. Am Strand oder im See kann man auch mit einem Ball spielen. Diese Bälle sind aus PVC, sind also viel leichter als andere Bälle

Wie heißt dieser Ball?

a. Rugbyball

b. Strandball

c. Fußball



Ausflug in die Geographie (17) Die längsten Flüsse der Erde

Die Donau

Die Donau ist nach der Wolga der zweitlängste Strom in Europa. Trotzdem steht sie nur an der 40. Stelle der längsten Flüsse der Welt. Je nach Definition hat sie eine Länge von 2845 oder 2888 Kilometern.

Die Donau entspringt im Schwarzwald. Sie durchquert das nördliche Alpenvorland, die Pannonische Tiefebene und das Rumänische Tiefland. Die Donau mündet in einem ausgedehnten Delta ins Schwarze Meer. Dies ist wegen seiner ökologischen Bedeutung Biosphärenreservat.

Der längste Nebenfluß der Donau ist die Theiß. Sechs weitere Nebenflüsse haben eine Länge von mehr als 500 Kilometern: Pruth, Save, Drau, Olt, Sereth und Inn.

Im Einzugsgebiet der Donau befinden sich sechs Millionenstädte. Neben den direkt am Fluß liegenden Wien, Budapest und Belgrad sind dies München, Sofia und Bukarest.

Die Erkundungsreise der Griechen endete am Eisernen Tor, einer felsigen Kataraktstrecke voller Untiefen, deren gefährlicher Verlauf die Weiterreise über die Linie Südkarpaten unmöglich machte.

Die Römer nannten den Oberlauf nach Danuvius, der in der Antike als Gott verehrt wurde.

Im neunten Jahrhundert war die Donau Wanderweg für das osteuropäische Hirtenvolk der Magyaren, die in den kommenden 150 bis 200 Jahren unter Stephan I. die heutige ungarische Nation begründeten.

Neben zahlreichen Sagen und Legenden haben sich auch Schriftsteller mit ihr auseinandergesetzt, z.B. Ovid, Claudio Magris und Péter Esterházy. Ihren berühmtesten kulturellen Widerhall fand die Donau in der Musik, im Donauwalzer von Jo-



Das Eisernen Tor

Die Donau wird auch in der kroatischen Nationalhymne besungen.

Die Donauauen sind der Schnittpunkt des Gebietes Neusiedlersee, Donaauraum und March und beherbergen vor allem im Winter große Mengen an Tieren wie Gänse, Seeschwalben, Gänsesäger, Schellenten, Schelladler, Fischadler oder Singschwäne.

Bedeutende Nationalparks und Reservate sind u.a. der Naturpark Obere Donau, der Nationalpark Donau-Auen und das Donaudelta in Rumänien.

Die Donau ist entlang ihrem Lauf für rund 10 Millionen Menschen eine bedeutende Trinkwasserquelle. In Baden-Württemberg beliefert der Zweckverband Wasserversorgung den gesamten Raum zwischen Stuttgart, Bad Mergentheim, Aalen und dem Alb-Donau-Kreis mit Trinkwasser, von dem gut 30 Prozent aufbereitetes Donauwasser sind. Auch Städte wie Ulm oder Passau verwenden großteils noch Donauwasser als Trinkwasser.

Österreich dagegen bezieht zu 99 Prozent sein Trinkwasser aus Grund- und Quellwasser, nur sehr selten, zum Beispiel während Hitzeperioden, wird

Wasser der Donau entnommen, um daraus Trinkwasser zu gewinnen. Dasselbe gilt in Ungarn, das zu 91 Prozent Grundwasser verwendet. Auch die anderen Staaten entlang des Mittellaufs verzichten aufgrund der starken Verschmutzung auf die Verwendung von Donauwasser als Trinkwasser. Nur Orte an der Donau in Rumänien, wo der Strom wieder sauberer ist, versorgen sich noch weitgehend mit dem Wasser aus der Donau.

Fünf Anrainerstaaten der Donau beziehen nennenswerte Anteile ihrer Energie aus Wasserkraftwerken an der Donau, nämlich Deutschland, Österreich, die Slowakei, Serbien und Rumänien.

Die Donau ist für die Donauschifffahrt mit Fahrzeugen unterhalb der Größe der klassischen Ulmer Schachtel bereits ab Ulm schiffbar. Aus der Sicht der Donauschifffahrt wird die Donau in drei Bereiche eingeteilt: Obere Donau von Kelheim bis Komorn, Mitteldonau von Komorn bis Turnu Severin, Untere Donau von Turnu Severin bis zur Mündung. Im 18. und 19. Jahrhundert diente die Donau als Transportweg für Holz aus dem Böhmerwald.